

GÁBOR HUNYA
JAN STANKOVSKY

■ AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN IN OST-MITTELEUROPA UND DER FRÜHEREN UDSSR

DATENBANK VON WIFO UND WIIW

Daten über ausländische Direktinvestitionen werden oft als Indikator für die Attraktivität eines Transformationslandes angesehen oder als Beweis für die Integration osteuropäischer Unternehmen in die Weltwirtschaft. Das WIIW und das WIFO haben nun eine Datenbank über ausländische Direktinvestitionen, versehen mit methodischen Anmerkungen, publiziert.

Die Tabellen der „WIIW-WIFO-Datenbank“ beziehen sich auf den Gesamtbestand an Direktinvestitionen, auf Neuinvestitionen und auf die Zahl der Projekte in Ost-Mitteleuropa und der früheren UdSSR vom Beginn der Transformation an bis zum Jahr 1995. Die Daten sind nach Empfänger- und Ursprungsländern sowie nach Wirtschaftszweigen geordnet. Österreichs Investitionen in dieser Region sind besonders ausführlich dokumentiert. Die Publikation wird zweimal jährlich aktualisiert werden, die Daten für Mitte 1996 werden im Herbst dieses Jahres publiziert. Übersicht 1 zeigt eine Auswahl von Informationen für das Jahr 1995.

Der Zufluß ausländischer Direktinvestitionen nach Osteuropa hielt auch im I. Quartal 1996 an. Die drei wichtigsten Zielländer – Ungarn, Polen und Tschechien – registrierten um etwa 150% mehr Direktinvestitionen als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Gesamtbestand an ausländischen Investitionen beträgt in Ungarn nun mehr als 13 Mrd. \$, in Polen etwa 8 Mrd. \$ (nach der weiteren Definition) und in Tschechien 6 Mrd. \$. Polen verzeichnete einen weiteren Anstieg der Neuinvestitionen – dieses Land ist der größte Markt in der Region und erzielt überdies ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Auf Bulgarien, die Slowakei und Slowenien entfielen nur geringe Zugänge an Auslandsinvestitionen – sie waren auch niedriger als im Vorjahr. Allein Rumänien weist einen leichten Anstieg aus. Abgesehen von politischen und wirtschaftlichen Risikofaktoren behindert in diesen Ländern vor allem der langsame Transformationsprozeß, besonders die nur schleppend vorankommende und heimisch orientierte Privatisierung Neuinvestitionen.

Die österreichischen Direktinvestitionen in den Oststaaten betragen seit 1990 nach Statistiken der Oesterreichischen Nationalbank jährlich auf 0,5 Mrd. \$

Gábor Hunya ist Mitarbeiter des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW). Aufbereitung und Analyse der Daten erfolgten mit Unterstützung von Irene Fröhlich und Monika Schwarzhappel. Die Publikation „WIIW-WIFO Database Foreign Direct Investment in Central and East European Countries and the Former Soviet Union“ (40 Seiten, S 650,-) kann beim WIFO oder beim WIIW bestellt werden.

Übersicht 1: Ausländische Direktinvestitionen in Osteuropa laut Zahlungsbilanzstatistik

I Quartal 1996

	Neuinvestitionen		Bestände März 1996
	Mill \$	I Quartal 1995 = 100	Mill \$
Tschechien ¹⁾	319	266	5.955
Ungarn	462	248	13.100
Polen ²⁾	1.054	300	7.886
Slowakei	25	78	737
Slowenien	14	17	614
Bulgarien	60	90	397
Rumänien ²⁾	113	145	1.690

¹⁾ Ohne Direktinvestitionen in der Slowakei. – ²⁾ Registrierte Direktinvestitionen, einschließlich Sachinvestitionen und zwischenbetriebliche Kredite

(1994 455 Mill. \$, 1995 555 Mill. \$), der Investitionsbestand (Nominalkapital) erreichte Ende 1994 2,2 Mrd. \$, Ende 1995 2,8 Mrd. \$ Die österreichischen Anleger konzentrieren sich auf Ungarn (1995 1,6 Mrd. \$) und Tschechien, in geringem Maße auch auf Slowenien und

die Slowakei. Nach den österreichischen Daten sind die Direktinvestitionen in Polen und in den Nachfolgestaaten der UdSSR sehr gering, in den meisten anderen Ländern bleiben sie unter der Erfassungsschwelle.

Die in Ungarn, der Slowakei und Slowenien erfaßten österreichischen Direktinvestitionen stimmen mit den österreichischen Angaben gut überein. In der tschechischen Statistik wird hingegen 1994 mit 0,2 Mrd. \$ ein weitaus geringerer Wert ausgewiesen als in der österreichischen (0,47 Mrd. \$); dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß Projekte selbständiger österreichischer Tochtergesellschaften multinationaler Unternehmen in Tschechien dem „Mutterland“ zugeschrieben werden. Aus Polen und Rußland werden österreichische Direktinvestitionen von jeweils etwa 0,3 Mrd. \$ gemeldet, die in der österreichischen Statistik nicht entsprechend verzeichnet sind

Wir drucken

Großplakate, Prospekte, Kataloge, Folder, Mailings, Broschüren, Geschäftsberichte, Kunstbücher, Zeitschriften, Etiketten, Aktien ▶▶ von 35 bis 450g Papier oder Karton
▶▶ von der Vorstufe bis zum Versand – alles aus einer Hand.

Qualität

**Ueberreuter
Offsetdruck**



Offsetdruck Carl Ueberreuter Gesellschaft m.b.H.
A-2100 Korneuburg, Industriestraße 1
Telefon: 02262/(7)55 55
Fax: 02262(7)55 55-219